



Protokoll

der 6. Sitzung des Einwohnerrats

Freitag, 15. Dezember 2023, 19:00 Uhr bis 21:35 Uhr
Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz	Lang Nicole	parteilos	Präsidentin
Anwesende Mitglieder	Altmann Boris (ab 19.15 Uhr)	parteilos	
	Bächi Carolina	Pro Stein	Stimmenzählerin
	Böhni David	SVP	
	Dean-Wüthrich Cornelia	SP	
	Götz Claudio	Pro Stein	
	Käser Werner	FDP	
	Leu Beat	GLP	Aktuar
	Spescha Peter	SP	
	Stamm Christoph	GLP	
	Suter Roman	FDP	
	Vetterli Markus	SP	Stimmenzähler
	Zepf Getto Waltraud	SP	Vize-Präsidentin
	Böhni Ulrich	GLP	Finanzreferent
	Gemperle Christian	parteilos	Baureferent
	Rossi Carla	parteilos	Gesellschaftsreferentin
	Ullmann Corinne	SVP	Stadtpräsidentin
	Bär Timo		Stadtschreiber
	Signer Isabel		Bereichsleiterin Finanzen
	Grötchen Robert		Weibel
Abwesende Mitglieder	Metzger Ruth	SVP	
	Ochsner Daniel	SVP	
	Gruhler Heinzer Irene	SP	Werkreferentin
Protokoll	Good Simone		

Traktandenliste

1. Zusatzkredit für die Sanierung Schulhaus Schanz inkl. Aufwertungsmassnahmen für den Aussenraum
2. Strategischer Stellenplan 2024
3. Budget 2024
4. Wahl Einwohnerratsbüro 2024
5. Informationen und Umfrage

1. **Zusatzkredit für die Sanierung Schulhaus Schanz inkl. Aufwertungsmassnahmen für den Aussenraum**

Vorstellung Traktandum

Finanzreferent Ulrich Böhni: Ende September stand der detaillierte Kostenvoranschlag für die Sanierung des Schulhauses Schanz zur Verfügung. Der Stadtrat hat entschieden, dass die Mehrkosten klar offengelegt und in Form eines Antrags an den Einwohnerrat kommuniziert werden sollen. Der bestehende Baukredit über 7.2 Millionen Franken beinhaltet Aufwendungen von CHF 580'000.00 für den Aussenraum und CHF 785'00.00 für das Provisorium. Zu erwähnen ist, dass aufgrund der bestehenden Teuerung die Teuerungsmehrkosten entsprechend dem Baukostenindex aufgerechnet wurden. Zusätzlich ändert der Mehrwertsteuersatz von 7.7 % auf 8.1 %. Wenn man diese Faktoren einrechnet, steigt der Kredit von 7.2 Millionen Franken auf 7.65 Millionen Franken.

Im detaillierten Kostenvoranschlag sieht man die Mehrkosten für die Sanierung des Schulhauses von CHF 397'000.00 auf den nachgerechneten Baukredit. Im Aussenraum ergibt sich eine Zunahme von CHF 50'000.00. Beim Provisorium kann mit Minderkosten von CHF 233'000.00 gerechnet werden. Dies ist ein Vergabeerfolg. Die aufgeführten Positionen enthalten klar erkennbare gebundene Mehrkosten, die keine Veränderungen am Projekt bedeuten, sondern lediglich die Erfüllung von Auflagen und ingenieurtechnischen Anpassungen umfassen. Hingegen gibt es auch bestelltechnische Mehrkosten, über die eine Entscheidung getroffen werden muss.

Baureferent Christian Gemperle: Im Bereich der gebundenen Ausgaben kann man nur leicht von Mehrkosten sprechen, da man keinen Mehrwert dafür bekommt. Bei den Bestellungen handelt es sich um Mehrkosten, die auch einen Mehrwert bringen. Es ist eine Investition für die Schule. Nutzen und Unterhalt wurden gut abgewogen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass die Vorlage einen Mehrwert und eine lohnende Investition darstellt. Er ersucht um Zustimmung zu diesem Antrag.

Bericht Kommission

Roman Suter, FDP, SGBBKW: Sie haben den Antrag geprüft. Die Mehrkosten sind nachvollziehbar und sinnvoll. Es ist erfreulich, dass auch die Wünsche der Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler einbezogen werden. Diese werden schlussendlich das Projekt nutzen. Die Kommission ist über die Kostengenaugkeit aus dem Vorprojekt bis zum heutigen Planungstand erfreut und hofft, dass diese über die weiteren Projektphasen bis zum Abschluss der Bauarbeiten eingehalten werden kann. Die Kommission beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, den «Zusatzkredit für die Sanierung Schulhaus Schanz inkl. Aufwertungsmassnahmen für den Aussenraum» zuzustimmen und dankt Ulrich Böhni und Christian Gemperle für die transparenten und gut erklärten Aufstellungen in der Vorlage.

Eintreten

Boris Altmann, parteilos, SP Fraktion: Der Antrag wurde geprüft und besprochen. Sie sind der Meinung, dass die Mehrkosten detailliert aufgezeigt wurden. Sie hoffen und wünschen, dass die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Kinder, welche das Gebäude nutzen, einen Mehrwert haben. Sie sind für Eintreten.

Roman Suter, FDP, Bürgerliche Fraktion: Der Antrag wurde in der Fraktion diskutiert. Sie sind für Eintreten.

Detailberatung

Baureferent Christian Gemperle: Er hat noch eine Detailauskunft zu Seite 3. Die Kosten für den mobilen Basketballkorb sind beträchtlich. Dieser Korb muss mobil sein, um den Anforderungen einer öffentlichen Nutzung des Platzes gerecht zu werden. Geräte für öffentliche Nutzung zeichnen sich durch ihre Robustheit, Mobilität und hohe Standfestigkeit aus. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist jedoch noch nicht

abschliessend festgelegt, welches System in Betracht gezogen wird. Das im Kostenvoranschlag vorgeschlagene System ist rollbar, zusammenklappbar und benötigt nur wenig Platz. Ein Hülsensystem bietet eine gute Standfestigkeit, ist jedoch nicht mobil. Die endgültige Entscheidung steht noch aus.

Der Einwohnerrat beschliesst:

Der Zusatzkredit von CHF 145'000.00 für die Sanierung Schulhaus Schanz inkl. Aufwertungsmassnahmen für den Aussenraum wird einstimmig genehmigt.

2. Strategischer Stellenplan 2024

Vorstellung Traktandum

Finanzreferent Ulrich Böhni: Dieses Jahr sind nur kleine Anpassungen vorzunehmen. Auf Seite 3 des Antrags ist die Detailübersicht zusammengestellt. Eine leichte Zunahme in der Stadtbibliothek ist zur Kenntnis zu nehmen. Die Umsetzungen mit den zusätzlichen Stellenprozenten in der Stadtbibliothek laufen sehr gut. Für die Schule wurde die Öffnungszeit erweitert, damit alle Klassen vom Angebot der Bibliothek profitieren können. Der Forstbetrieb finanziert sich selbst und kann sogar Gewinn abwerfen. Die zusätzlichen Stellenprozente werden als nicht problematisch betrachtet. Das Pensum der Schulleitung in der HOGA wurde um 10 % angepasst. Beim Wechsel der Schulleitung hat sich gezeigt, dass das Pensum zu knapp ist. Für das Pensum bei der Waldkindergartenassistenz gibt es klare Vorschriften vom Kanton. Diese wurden entsprechend umgesetzt.

Eintreten

Waltraud Zepf Getto, SP, SP Fraktion: Der Gesamtanstieg ergibt sich im Wesentlichen im Forstbereich, dies ist ein erfreulicher Stellenausbau. Er ist gut nachvollziehbar. Auch für die Bibliothek und die Schule kann die Fraktion der Pensenerhöhung zustimmen. Die Anpassung im Alterszentrum ist ebenfalls nachvollziehbar. Die SP ist für Eintreten.

Christoph Stamm, GLP, Bürgerliche Fraktion: Sie haben den Stellenplan diskutiert und können der Argumentation des Stadtrats folgen. Die Bürgerliche Fraktion ist für Eintreten.

Detailberatung

Christoph Stamm, GLP: Er merkt an, dass man in Anbetracht der Aufgaben des Stadtrats vielleicht in Zukunft diskutieren sollte, ob eine Aufstockung der Stellenprozente des Stadtrats aufgrund der vielen und grossen Projekten prüfen sollte.

Markus Vetterli, SP: Er unterstützt diesen Vorschlag.

Der Einwohnerrat beschliesst:

Der strategische Stellenplan 2024, bestehend aus 9'385 Stellenprozenten in der Stadtverwaltung und 160 Stellenprozenten im Stellenpool Stadtrat, wird einstimmig genehmigt.

3. Budget 2024

Vorstellung Traktandum

Finanzreferent Ulrich Böhni: Er stellt das Budget anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Er verweist auf das Kuchendiagramm auf Seite 13 und dessen Änderungen. Im Nettoaufwand nach Bereichen sieht man die Veränderungen der letzten Jahre. Der Bereich Bildung hat eine leichte Veränderung, dies hängt auch mit den Schülerzahlen zusammen. Die Kosten im sozialen Bereich sind leicht zunehmend. Der Stadtrat hofft aber, dass sich dies wieder beruhigt. Der Finanzplan ist ein bisschen wie ein Blick in die Glaskugel. Es gibt zahlreiche Kosten, die nicht beeinflussbar sind. Es werden die Einnahmen aus den Steuern von natürlichen im Vergleich zu juristischen Personen dargestellt. Der Aufwandüberschuss beträgt CHF 554'000.00. Der Stadtrat verfasste erstmalig einen Novemberbrief, da sich zwischen dem Abschluss des Budgets im August und der Budgetsitzung noch Veränderungen ergeben haben, die noch integriert werden sollten. Darin erhalten ist der Teuerungsausgleich von 1.5 % für Löhne, die Teilnahme am Wettbewerb «Best Tourism Villages 2025» und die Erneuerung der Beleuchtungsanlage in der Stadtkirche. Mit den Änderungen aus dem Novemberbrief (Mehraufwand von CHF 225'600.00) weist die aktualisierte Erfolgsrechnung ein Defizit von CHF 780'000.00 aus. Das Defizit kann mit einer Entnahme aus dem Eigenkapital gedeckt werden. Die Fremdverschuldung steigt erneut im Zusammenhang mit den Investitionen, jedoch verfügt die Stadt über solides und zweckfreies Eigenkapital. Er zeigt auf, weshalb keine Steuersenkung angedacht wird. Die geplanten Investitionen werden aufgezeigt. Er zeigt die Terminplanung der Sanierung des Rathauses, Steinbock und Zeughaus auf. Diese Kreditvorlage ist im 2. Quartal 2025 vorgesehen. Bei der Verpflichtungskreditkontrolle wird versucht möglichst viele Abrechnungen abzuschliessen. Die Einnahmen des Parkplatzfonds sind zu gering und weisen einen Fehlbetrag von CHF 29'800.00 auf. Der Stadtrat lehnt es ab, dass die Finanzierung der Parkplätze über Steuereinnahmen erfolgen muss. Die Parkplätze sowie die Tarife werden geprüft und es wird Anpassungen geben. Die Anwohnerparkkarten werden aber nicht angetastet. Der Stadtrat sieht die Einnahmen/Ausgaben eher kritisch, deshalb wird auch nicht über eine Steuersenkung diskutiert. Der Stadtrat bedankt sich bei Isabel Signer, Bereichsleiterin Finanzen, und bei der Verwaltung sowie allen Bereichen für die gute Arbeit. Auch der GPK wird für die sehr kooperative Zusammenarbeit gedankt. Ulrich Böhni betont, dass er die Fragen der GPK als sehr wertvoll empfindet.

Bericht Kommission

Werner Käser, FDP, GPK: Die GPK hat das Budget geprüft und ausgiebig mit dem Stadtrat diskutiert. Er verzichte darauf, den ausführlichen Bericht der GPK, welcher vorliegt und dessen Anträge auf Seite 21 zu finden sind, in ganzer Länge vorzulesen. Die GPK hat auch den Novemberbrief diskutiert und angesichts der knappen Frist beschlossen, keinen separaten Bericht dafür zu schreiben. Die GPK empfiehlt um Zustimmung, möchte aber darauf hinweisen, dass ein Novemberbrief nicht dazu dienen sollte, vergessene Positionen im Budget nachzutragen. Der Teuerungsausgleich, welcher bei der Budgetverabschiedung im August noch nicht definiert werden konnte, ist unbestritten. Für die anderen Positionen wünscht die GPK in zukünftigen Jahren einen Nachtragskredit des Stadtrats.

Eintreten

Peter Spescha, SP, SP Fraktion: Ein umfangreiches Budget 2024 liegt vor. Es schliesst mit einem Minus ab, das ist unerfreulich. Diese Situation wird die Stadt weiter beschäftigen. Die Fraktion begrüsst, dass nicht über eine Steuersenkung diskutiert wird. Ein Augenmerk muss die Stadt auf die Parkplätze haben. Die Parkplätze am Untertor werden wegfallen, sobald das Parkhaus in der Migros kommt. Die Fraktion wird weitere Fragen in der Detailberatung stellen. Die Fraktion bedankt sich beim Stadtrat für die gute Arbeit.

David Böhni, SVP, Bürgerliche Fraktion: Die Bürgerliche Fraktion hat das Budget beraten und verschiedenste Detailfragen gestellt, welche der Stadtrat und Finanzreferent Ulrich Böhni alle erklären konnte. Der hohe Anteil an gebundenen Ausgaben prägt den Handlungsspielraum der Stadt genau wie in den vorangegangenen Jahren. Erstmals liegen diverse Nachtragskredite vor, welche im Novemberbrief ausführlich dargelegt und begründet werden. Die Bürgerliche Fraktion ist für Eintreten und wird in der Detailberatung zu einzelnen Punkten noch Fragen stellen.

Detailberatung

Peter Spescha, SP: Er hat eine Frage zu Seite 7. Beim Thema Parkplätze ist eine Erhöhung der Parkgebühren unumgänglich. Er hält eine Anpassung der Verordnung für wichtig, die letzte Verordnung ist aus dem Jahr 1996. Der Stadtrat muss diese Verordnung überarbeiten. Es ist klar geregelt, wer Anspruch auf eine Parkkarte hat und diese sollte nicht für Nicht-Einheimische verfügbar sein. Angesichts der aktuellen finanziellen Situation besteht kein Anlass, die Forderung nach Streichung der Parkgebühren im Winter zu erfüllen. Die finanziellen Mittel werden benötigt.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Der Stadtrat wird das anschauen. Die Gebühren werden voraussichtlich angepasst werden.

Roman Suter, FDP: Der Selbstfinanzierungsgrad im Budget zeigt 16 %. In der Legende dazu steht, dass dies massiv ungenügend ist.

Finanzreferent Ulrich Böhni: In den kommenden Jahren sollte der Selbstfinanzierungsgrad idealerweise steigen. Die Frage ist, inwieweit Eigenmittel genutzt werden können, um diesen Grad zu finanzieren. Beim Einsatz finanzieller Mittel für Bauprojekte ist eine angemessene Finanzierung erforderlich. Bei positiven Ergebnissen ist dies möglich. Im Falle von negativen Ergebnissen sollte eine langfristige Überprüfung stattfinden, um sicherzustellen, dass die finanzielle Tragfähigkeit gewährleistet ist. Andernfalls könnte ein Zeitpunkt erreicht werden, an dem weitere Investitionen nicht mehr möglich sind.

Claudio Götz, Pro Stein: Er hat eine Frage zum Konto 1317 «Spesenentschädigung». Was ist da enthalten?

Finanzreferent Ulrich Böhni: Darin sind Spesen des Einwohnerrats oder des Stadtrats enthalten, z.B. allfällige Mittagessen und Reisekosten sowie Exkursionen bei Schulen.

Peter Spescha, SP: Er hat eine Frage zu den Investitionen im Finanzvermögen auf Seite 36. Was ist mit Abbruch Oberwald 1 Scheune gemeint und weshalb werden hier für das Parkhaus Investitionen aufgezeigt?

Finanzreferent Ulrich Böhni: Abklärungen haben ergeben, dass die bauliche Sicherheit des Gebäudeteils sehr stark in Frage gestellt ist. Das Gebäude gilt als einsturzgefährdet. Es wird abgerissen, dass muss vorsichtig gemacht werden. Die Betonierung muss weg. Im Januar und Februar wird der Stadtrat das Landwirtschaftskonzept vorstellen und dabei die Frage aufwerfen, wie der Stadtrat mit diesem bedeutenden Thema umgehen soll. Das Migros-Parkhaus ist in verschiedene Bereiche unterteilt. Einige dieser Bereiche sind mit dem Gebäude verbunden, während andere direkt keine Verbindung zum Gebäude aufweisen. Dies geht direkt in die Erfolgsrechnung, deshalb die Betragsdifferenz. Es handelt sich nicht um zusätzliche Kosten für das Parkhaus.

Peter Spescha, SP: Die behindertengerechten Bushaltestellen sollten bis zum 31. Dezember 2023 fertig sein.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Ein Grund, warum die Fertigstellung noch aussteht, ist die koordinierte Abstimmung der Arbeiten mit dem Kanton, insbesondere im Zusammenhang mit Projekten wie z.B. der Öhningerstrasse, die sich noch im Planungsprozess befinden. Im Bereich Untertor sind die Planungen und Schnittstellen noch nicht so weit fortgeschritten. Zusätzlich ist ein Planungskredit für den Bereich Obstmärt Süd vorgesehen. Auch beim Alterszentrum hat der Kanton erst kürzlich mit der Planung begonnen.

Claudio Götz, Pro Stein: Er äusserte eine Frage bezüglich der noch nicht abgerechneten Kredite aus dem Jahr 2004 und hat wohlwollend zur Kenntnis genommen, dass daran gearbeitet wird. In diesem Zusammenhang stellt er den Antrag, dass Kredite, die älter als vier Jahre sind, entweder abgerechnet oder zumindest eine Zwischenabrechnung erstellt wird.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Er äussert seinen Standpunkt bzw. bittet darum, nicht darüber abzustimmen. Der Stadtrat ist offen dafür zu prüfen, was abgerechnet werden kann, jedoch betont er, dass dies nicht ganz einfach ist. Es existieren Vorgaben darüber, wie Kredite eingestellt, bewilligt und abgeschlossen werden müssen, und diese Vorgaben sind mit einer Frist von vier Jahren schwer umzusetzen. Die langen Abrechnungszeiten sind auch für ihn problematisch. Der Stadtrat teilt die Meinung, dass einige Dinge schneller abgerechnet werden könnten.

Beat Leu GLP: Er bekundet seine Sympathie für den Antrag von Claudio Götz und betrachtet die Angelegenheit aus der Perspektive der GPK. Er erkundigt sich nach der Möglichkeit, eine Zwischenabrechnung zu erstellen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Eggli-Areal. Obwohl er die Argumentation des Finanzreferenten versteht, erinnert er an die Schwierigkeiten bei der Aufarbeitung der Altersheimabrechnung nach so langer Zeit.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Es ist nicht so einfach. Er zweifelt, dass der Einwohnerrat auf diese Art und Weise auf die Finanzhaushaltordnung einwirken kann.

Claudio Götz, Pro Stein: Er hatte nie den Eindruck gewonnen, dass man gewillt ist, dass zu bereinigen.

Markus Vetterli, SP: Er findet das Anliegen im Prinzip berechtigt. Er fragt nach dem genauen Wortlaut.

Claudio Götz, Pro Stein: Die Abrechnung sollte vier Jahre nach Beschluss vorliegen.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Das kann so nicht durchgeführt werden. Die Projekte dauern teilweise viel länger.

Markus Vetterli, SP: Der Einwohnerrat hat zu Beginn der Legislatur erfahren, dass es von oberster Wichtigkeit ist, die laufenden Projekte voranzutreiben, bevor man sich um die Abrechnung älterer Rechnungen kümmert. Er bewertet laufende Projekte als prioritär und betont, dass dies auch eine Frage der personellen Ressourcen ist.

Claudio Götz, Pro Stein: Eine Flaute an Arbeit wird in Stein am Rhein nicht stattfinden. Es wurde schon vor drei Jahren darüber diskutiert.

Boris Altmann, parteilos: Er findet die Fragestellung berechtigt. Es braucht aber Ressourcen, um diese Arbeit zu leisten.

Roman Suter, FDP: Er ist anderer Meinung. Man kann nicht immer Neues beginnen, es wird nicht besser. Das Thema muss auf den Tisch und die Abrechnungen müssen gemacht werden.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Ihm ist nicht klar, um was es genau geht. Wenn es um das Datum der Krediteinstellung geht, ist dies nicht umsetzbar. Er schlägt vor, die Möglichkeit einer Aufteilung der Abrechnungen zu prüfen und darüber zu berichten. Es hat zwei Jahre gedauert, bis diese Kontrolle überhaupt gestimmt hat, und es wird daran gearbeitet, die ausstehenden Angelegenheiten abzubauen. Bei einem Auftrag zur Aufteilung müsste er klären, ob die rechtliche Umsetzbarkeit besteht.

Boris Altmann, parteilos: Es ist eine Frage der Legislaturperiode.

Claudio Götz, Pro Stein: Die stadträtliche Begründung bezog sich auf das Altersheim. Er wiederholt, dass er das Einstelldatum meint. Eine Begründung, warum etwas nicht abgerechnet wird, ist für ihn ebenfalls akzeptabel.

Stadtschreiber Timo Bär: Er vertritt die Meinung, dass dieser Antrag nicht umsetzbar ist. Seiner Interpretation nach handelt es sich nicht um einen Antrag im Zusammenhang mit dem Budget. Alle Tiefbau-Themen sind im Projekt Weissbuch enthalten und der Bereichsleiter Joel Studer ist derzeit dabei, diese Angelegenheiten zu bearbeiten.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Inhaltlich kann der Stadtrat dazu nichts sagen. Wenn es ein Postulat ist, kann er das abklären.

Claudio Götz, Pro Stein: Er wird dazu ein Postulat machen.

Peter Spescha, SP: Er fragt, um was es bei den «Brückenköpfe Langsamverkehr» geht?

Finanzreferent Ulrich Böhni: Es werden verschiedene Optionen für die Rheinbrücke und die Rhigass in Hinblick auf den Langsamverkehr (Fussgänger und Fahrräder) geprüft. Ziel ist, eine Verbesserung der aktuellen Situation für den Langsamverkehr zu schaffen. Dieses Unterfangen ist jedoch sehr schwierig umzusetzen, da die Möglichkeiten für bautechnische Änderungen sehr beschränkt sind.

Cornelia Dean-Wüthrich, SP: Sie hat eine Anmerkung zu Seite 44 bezüglich des Parkplatzfonds, insbesondere in Bezug auf den Unterhalt von WC-Anlagen und Abfallentsorgung usw. Dabei betont sie die Notwendigkeit, sorgfältig über moderate Anpassungen der Parkgebühren nachzudenken, um sicherzustellen, dass der Steuerzahler nicht unnötig belastet wird.

Boris Altmann, parteilos: Er stellt fest, dass die Kosten für den Unterhalt der WC-Anlagen gestiegen sind und dass dies ein erheblicher Kostenpunkt darstellt. Er möchte wissen, warum die Kosten für Tourismus Schaffhausen gestiegen sind.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Früher erfolgte die Abwicklung über den Tourismusverein Stein am Rhein nach Schaffhausen nicht direkt, nun erfolgt dies direkt.

Roman Suter, FDP: Er fragt zur Kapitalaufstellung des Hedy-Meier Fonds, warum sich das Kapital im Minus befindet?

Bereichsleiterin Finanzen Isabel Signer: Der Betrag von CHF 10'000.00 ist im Budget vorhanden, jedoch ist es nicht einfach möglich, diesen im bestehenden Budget herauszunehmen und anzupassen. Aktuell hat der Fonds etwa CHF 5'000.00 mehr und das Ziel ist, dass dies dann ausgeglichen wird.

Boris Altmann, parteilos: Auf Seite 51 erkundigt er sich bezüglich der Nettokosten der Badeanlagen in Höhe von CHF 200'000.00 und möchte wissen, ob jemand dazu einen Kommentar abgeben möchte.

Finanzreferent Ulrich Böhni: An der nächsten Sitzung wird dem Einwohnerrat der Bericht und Antrag zum Postulat «Eintritt für das Strandbad Riipark Stein am Rhein mit einem möglichst hohen Kostendeckungsgrad bei Betrieb und Unterhalt» vorgelegt. Der Bericht ist fast fertig, es gibt noch einige Abklärungen zu machen.

Peter Spescha, SP: Auf Seite 59 bezüglich der Position 3413 «Ersatz Bootsteganlage» hat er festgestellt, dass das Budget und der Finanzplan nicht übereinstimmen.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Der Finanzplan ist eine Vision. Im Budget sind noch Projektierungsgelder. Daraus gibt es eine Vorlage an den Einwohnerrat sowie eine Volksabstimmung. Für solche Projekte muss im Finanzplan etwas stehen. Er stellt Peter Spescha die Antwort der Interpellation per E-Mail zu, damit er alle Antworten zur Bootsteganlage hat. Die Anzahl der Bootslegeplätze ist fix, dies ist durch den Kanton geregelt. Es gibt keine Änderungen. Die Kosten sind reine Ersatzanlagekosten. Es gibt keine Finanzierung durch Steuergelder, das darf nicht sein.

Christoph Stamm, GLP: Er fragt, ob die Gästeplatzgebühren konsequent eingezogen werden?

Finanzreferent Ulrich Böhni: Er bejaht diese Frage.

Claudio Götz, Pro Stein: Er möchte hinsichtlich der Verkehrsberuhigung bestätigt haben, dass mit dem Geld lediglich Planungsmassnahmen finanziert werden und keine Umsetzungsmassnahmen.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Ohne Kredit gibt es kein Geld. Alle weiteren Aspekte werden dem Einwohnerrat vorgelegt.

Peter Spescha, SP: Auf Seite 62, Konto 8791, betont er die Wichtigkeit, in dieser Angelegenheit voranzuschreiten.

Auf Seite 93 begrüsst er, dass die Gebühren für Wasser und Fernwärme erhöht wurden und nun verursachergerecht verrechnet werden.

Auf Seite 98 fragt er betreffend Tourismus. Die Stadt zahlt CHF 54'000.00 und hat zusätzlich Mietkosten von CHF 14'000.00. Was leistet das Tourismusbüro dafür? Was hat die Stadt davon?

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Die Stadt hat eine kantonale Leistungsvereinbarung. Das Büro bietet längere Öffnungszeiten, Stadtführungen, eine Homepage und eine lokale Präsenz an.

David Böhni, SVP: Er wendet sich an Peter Spescha und fragt nach, ob es korrekt ist, dass er den Ausbau des Wärmeverbands begrüsst und gleichzeitig vorschlägt, die Kosten anzupassen.

Peter Spescha, SP: Wenn man tankt, zahlt man auch. Der Verbraucher soll die tatsächlichen Kosten übernehmen.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Beim Wärmeverbund handelt es sich um eine Dienstleistung, die die Stadt der Bevölkerung zur Verfügung stellt, jedoch müssen die Gebühren zu 100 % vom Verbraucher übernommen werden.

Boris Altmann, parteilos: Er stimmt Ulrich Böhni zu und betont, dass es auch Personen gibt, die sich ausschliesslich am Wärmeverbund anschliessen können, insbesondere, wenn man von einer Ölheizung wegkommen möchte. Dabei unterstreicht er, dass der Preis für diese Anschlüsse fair sein muss.

Diskussion Novemberbrief

Markus Vetterli, SP: In Bezug auf die Bewerbung «Best Tourism Village» auf Seite 2 stellt er die Frage, warum die Stadt solch einen Film erstellen sollte.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Die Stadt ist mit dem touristischen Entwicklungskonzept Stein am Rhein fertig und der Stadtrat wird im Februar darüber berichten, was die nächsten Schritte sein können. Der Tourismus in Stein am Rhein ist heute ein Flickwerk. Es hat keine Linie und kein Ziel. Der rote Faden fehlt. Der Stadtrat will ein Return on Invest erreichen. Für die Bewerbung gibt es zwei rasche Umsetzungsmöglichkeiten. Mehrmals sind das Gewerbe, der Stadtrat und der Tourismus etwas aneinandergeraten. Man möchte aber ein miteinander erreichen. Mit der Bewerbung für dieses Tourismusprojekt «Best Tourism Village» will man Miteinander herausfinden, wohin der Weg gehen soll. Es geht auch um die Gastronomie und das Gewerbe. Man muss die Rollen der Stakeholder und Verwaltung klären. Man will einen Wir-Gedanken fördern. Die kulturellen und natürlichen Ressourcen werden bewertet. Wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit sind wichtig. Der Tourismus soll ein Integrationsbestandteil des Städtlis sein. Die Stadt steht zum Tourismus und will eine positive Haltung bekommen. Der Tourismus kann eine positive Kraft für den Wandel sein. Dieses Projekt soll die Nachhaltigkeit fördern. Der Stadtrat will auf zu neuen Ufern und er will miteinander auf zu neuen Ufern. Der Film ist ein gutes Werkzeug dafür.

Beat Leu, GLP: Dies ist eine super Sache, aber wieso konnte man das nicht budgetieren? Wieso ist das im Novemberbrief?

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Der Workshop für das Tourismuskonzept war zeitlich während des Termins für den Novemberbrief. Als Alternative wäre sonst ein Nachtragskredit möglich gewesen. Falls jedoch eine Vorlage gewünscht wird, kann der Stadtrat eine solche erstellen.

Beat Leu, GLP: Er ist der Meinung, dass eine Vorlage richtig wäre.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Ein Nachtragskredit ist falsch, dann müsste es ein Administrationskredit sein. Er verweist, dass es genau für solche Fälle die Möglichkeit des Novemberbriefs gibt. Die Idee des Novemberbriefs ist für Projekte mit einer gewissen Gewichtigkeit gedacht. Der Stadtrat war der Meinung, dass das Projekt «Best Tourism Village» ein solches Projekt ist. Es geht im Novemberbrief um zusätzliche Themen, die ins Budget kommen. Es ist nicht sinnvoll eine separate Vorlage zu machen.

Boris Altmann, parteilos: Ist das für die Stadt ein Tool oder eine Vorlage? Was passiert, wenn die Stadt den Preis nicht gewinnt? Er fragt nach dem Sinn des Projekts oder ob es sich wieder nur um ein Label handelt, um ein Prestigeprojekt, das Kosten verursacht.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Es geht um die Arbeitsgruppe. Sie war einstimmig begeistert, um den Tourismus miteinander zu entwickeln. Es ist nicht wie beim Unicef-Label. Es geht um das Erarbeiten des Projekts und schlussendlich liegt ein Resultat vor. Die Stadt muss sowieso einen Film machen.

Cornelia Dean-Wüthrich, SP: Corinne Ullmann hat von einem Konzept gesprochen.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Das ist das Tourismusentwicklungskonzept. Man erstellt ein Konzept, das vom Stadtrat schnell umgesetzt werden kann und allen etwas bringt. Wie soll die Stadt den Tourismus entwickeln, wenn nicht alle die gleiche Idee haben? Es gibt bestimmte Punkte, die erfüllt werden müssen, und dafür sind die CHF 35'000.00 vorgesehen.

Cornelia Dean-Wüthrich, SP: Sie fragt sich, was die Stadt schlussendlich davon hat.

Claudio Götz, Pro Stein: Es handelt sich um ein Dokument, das eine Umsetzung des Konzepts darstellt. Die grundlegenden Informationen fehlen jedoch.

Markus Vetterli, SP: Er unterstützt die Aussagen von Corinne Ullmann, gibt jedoch zu bedenken, dass das Konzept nicht bekannt ist. Es fällt schwer, eine Entscheidung zu treffen. Er zeigt wenig Interesse am Titel und ist sehr unsicher, ob dies eine gute Sache ist.

Beat Leu, GLP: Er stellt den Antrag, dass eine separate Vorlage dazu erstellt wird und dies nicht mit dem Novemberbrief beantragt wird.

Werner Käser, FDP: Er fragt, ob dieser Entscheid betreffend Bewerbung nicht in die Kompetenz des Stadtrats fällt?

Claudio Götz, Pro Stein: Nein, der Stadtrat hat eine Kompetenz bis CHF 30'000.00.

Roman Suter, FDP: Er versteht, dass man CHF 35'000.00 nicht einfach so ausgeben will. Aber die Vorlage zu erstellen kostet allein auch schon wieder einiges.

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Sie ist erstaunt, dass die ganze Arbeitsgruppe begeistert war und der Einwohnerrat nicht.

Einwohnerratspräsidentin Nicole Lang, parteilos: Es wird nun über den Antrag von Beat Leu abgestimmt.

Antrag

Beat Leu stellt den Antrag, die Teilnahme am Wettbewerb «Best Tourism Village» mit Kosten von CHF 35'000.00 aus dem Novemberbrief zu streichen.

Abstimmung

Die Teilnahme am Wettbewerb «Best Tourism Villages» mit Kosten von CHF 35'000.00 wird mit 10 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen aus dem Novemberbrief gestrichen.

Claudio Götz, Pro Stein: Er hat eine technische Frage zu Seite 4. Das Lagerhaus steht auf einer anderen Parzelle als die Mehrzweckhalle und die Schanz. Ist das nicht relevant?

Finanzreferent Ulrich Böhni: Das ist für dieses Projekt kein Thema.

Markus Vetterli, SP: Er gibt eine Anmerkung zu Seite 4 bezüglich Photovoltaikanlagen ab. Als Mitglied der Energiekommission freut er sich über den Mut des Stadtrats, dies im Budget aufzunehmen. Er betrachtet dies als eine Massnahme zur Entlastung künftiger Generationen und sieht darin einen Beitrag zur Win-Win-Situation. Er möchte dem Stadtrat empfehlen, auch beim denkmalgeschützten Schulhaus möglicherweise Photovoltaikanlagen zu integrieren.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Die Plankosten von CHF 15'000.00 sind im Budget enthalten, um genau diese Abklärungen in zwei Varianten durchzuführen.

Der Einwohnerrat beschliesst:

1. Der Kredit über CHF 200'000.00 für den Ersatz der Informatik-Lösung wird einstimmig genehmigt.
2. Der Kredit über CHF 120'000.00 für die weiteren Planungsschritte zur Sanierung der Gebäude Rathaus, Steinbock und Zeughaus wird mit 11 Ja- Stimmen und 1-Enthaltung genehmigt.
3. Der Kredit über CHF 178'000.00 für die Erstellung der PV-Anlage auf der Mehrzweckhalle Schanz wird einstimmig genehmigt.
4. Das Budget 2024 (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) sowie der Vorlage vom 15. November 2023 betreffend «Nachträge zum Budget 2024, Novemberbrief» (abzüglich Bewerbung «Best Tourism Villages 2025») wird einstimmig genehmigt.
5. Der Steuerfuss der Gemeindesteuer des Steuerjahres 2024, gestützt auf das kantonale Steuergesetz, wird einstimmig unverändert auf 95 % festgesetzt.

Finanzreferent Ulrich Böhni: Die Änderungen werden nun in das Budget eingearbeitet. Das korrigierte Budget wird anschliessend dem Einwohnerrat zugestellt.

4. Wahl Einwohnerratsbüro 2024

Wahl der Präsidentin/des Präsidenten des Einwohennrats

1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel	13
Eingegange Wahlzettel	13
Leer	1
Ungültig	0
Gültig	12
Absolutes Mehr	7

Gewählt ist mit 12 Stimmen: Waltraud Zepf Getto

Wahl der ersten Vize Präsidentin/des ersten Vize-Präsidenten des Einwohennrats

1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel	13
Eingegange Wahlzettel	13
Leer	1
Ungültig	0
Gültig	12
Absolutes Mehr	7

Gewählt ist mit 12 Stimmen: Werner Käser

Wahl der zweiten Vize Präsidentin/des zweiten Vize-Präsidenten des Einwohnerrats

1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel	13
Eingegangene Wahlzettel	13
Leer	0
Ungültig	0
Gültig	13
Absolutes Mehr	7

Gewählt ist mit 13 Stimmen: Daniel Ochsner

Wahl der Stimmenzählerinnen/der Stimmenzähler des Einwohnerats

1. Carolina Bächli ist mit 12 Stimmen und 1-Enthaltung als Stimmenzählerin gewählt.
2. Cornelia Dean-Wüthrich ist mit 12 Stimmen und 1-Enthaltung als Stimmenzählerin gewählt.

5. Informationen und Umfragen

Stadtpräsidentin Corinne Ullmann: Sie bedankt sich für die gute Sitzung und die vertrauensvolle Abnahme des Budgets. Sie teilt im Auftrag von Irene Gruhler Heinzer mit, dass der Bestattungsdienst ab dem 1. Januar 2024 ausgelagert wird und der Entsorgungsverband des oberen Kantonsteils SH per 31. Dezember 2023 aufgelöst wird. Des Weiteren wird auf eine bevorstehende Informationsveranstaltung zu erneuerbaren Energien hingewiesen, welche im Kulturhaus Obere Stube stattfinden wird.

Baureferent Christian Gemperle: Für die Planung der Revision der BNO wurde die Arbeit aufgenommen. Es wird nun eine Kommission zusammengestellt. Es sind beide Fraktionen zum Mitwirken eingeladen. Er informiert, dass mit ungefähr sechs Sitzungen pro Jahr, welche unter dem Tag stattfinden, zu rechnen ist.

Einwohnerrat Stein am Rhein

Nicole Lang
Einwohnerratspräsidentin

Simone Good
Protokollführerin